Nummer 119. **Düsseldorfer** 1. Jahrgang.

Bürger-Zeitung.

Erscheint täglich Morgens und kostet mit der Sonntagsbeilage „Illustrirte Familien-Zeitung" in Düsseldorf und bei unseren auswärtigen Filial-Expeditionen monatlich 50 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1,90 incl. Bestellgebühr.

Unabhängiges Organ für alle Stände.

Sonntags-Gratisbeilage: „Illustrirte Familien-Zeitung".

Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg., auswärtige Anzeigen 15 Pfg. pro Zeile. Reclamen sowie Beilagen nach Uebereinkunft.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Klee in Düsseldorf. Post-Zeitungs-Preisliste für 1892: 4. Nachtrag, Nr. 1858a. Druck und Verlag von Bleifuß & Co. in Düsseldorf.

Haupt-Expedition: Klosterstraße 29. **Freitag, den 27. Mai 1892.** Haupt-Expedition: Klosterstraße 29.

Die „Düsseldorfer Bürger-Zeitung" erscheint täglich in großem Format und kostet incl. der Sonntags-Gratisbeilage: „Illustrirte Familien-Zeitung" monatlich 50 Pfg.

Abonnements werden von allen Postanstalten, unseren Zeitungsboten, Filial-Expeditionen, sowie in der Haupt-Expedition Klosterstraße 29 jederzeit angenommen.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 25. Mai. Für die neu zu schaffende Stellung eines Chefs der gesammten Militärgerichtsbarkeit ist dem Vernehmen nach der Generallieutenant z. D. Ziegler, bisher Kommandeur der 6. Division, designirt. General Ziegler hat vor Beginn seiner militärischen Laufbahn Jura studirt, auch die erste juristische Prüfung bestanden und soll während seiner Dienstzeit das Justizwesen der Armee zum Gegenstand seines besonderen Studiums gemacht haben.

— Die Portofreiheit der Behörden ist durch das Gesetz vom 5. Juni 1869 aufgehoben; die Behörden haben, wie jeder Privatmann, das Porto zu zahlen. Hierin steht nun angeblich eine Aenderung bevor, indem statt der Einzahlung des Portos eine Pauschalsumme dem Reichspostfiskus als Aequivalent gegeben werden soll. Um nun die Höhe der von den einzelnen Ministerien zu zahlenden Pauschalsumme feststellen zu können, sind Erhebungen bei allen Verwaltungen der zum Reiche gehörigen Staaten angeordnet worden, dahin gehend, die Summe des für jedes Ressort aufgewendeten Portos innerhalb der letzten drei Jahre zu ermitteln. Nach Feststellung des Resultates wird dem Bundesrathe eine Vorlage gemacht werden. Der Staatssekretär Dr. Stephan soll sich mit dieser Aenderung einverstanden erklärt haben.

— Die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft hat zum Garantiefonds für die Berliner Weltausstellung einen Beitrag von 100,000 Mark gezeichnet.

* **Celle,** 25. Mai. Der Schlußtag des Jubiläums verlief glänzend. An der feierlichen Rathssitzung nahmen zahlreiche Ehrengäste Theil. Oberpräsident v. Bennigsen theilte dem Oberbürgermeister mit, der Kaiser habe ihn zum Geheimen Regierungsrath ernannt. Der Festzug verlief ebenso glänzend wie das gestrige Festspiel.

Belgien.

* **Brüssel,** 25. Mai. Wie verlautet, wird König Leopold das Protektorat, über den belgischen Turnerbund niederlegen, weil dieser unter ausdrücklichem Ausschluß der deutschen Turnvereine die Einladung zur Theilnahme an den Festen in Nancy annahm. Die deutschen Turnvereine in Brüssel und Antwerpen werden ihren Austritt aus dem belgischen Turnerbund erklären.

Italien.

* **Rom,** 25. Mai. Der neue italienische Minister des Aeußern, Brin, hat es nicht bei seinem die freundschaftlichen Gesinnungen zum Ausdruck bringenden Rundschreiben, mit welchem er den Antritt seines Amtes anzeigte, bewenden lassen, sondern auch bereits Gelegenheit genommen, den Vertretern der Dreibundmächte gegenüber Versicherungen des Festhaltens an der bisherigen Politik Italiens zu ertheilen. Mit Spannung sieht man den Erklärungen entgegen, welche der Kabinetschef Giolitti in der Kammer abgeben wird. Bemerkenswerth erscheint, daß in den Regierungskreisen mit Nachdruck jenen publizistischen Agitationen entgegengearbeitet wird, die darauf abzielen, den Glauben zu verbreiten, als könnte die auf den Verträgen beruhende Politik Italiens durch einen Kabinetswechsel alterirt werden.

— Giolitti entwickelte heute in der Kammer sein Programm und führte aus, er werde sich bemühen, neue Lasten zu vermeiden und Reformen in allen öffentlichen Verwaltungen vorzunehmen. Die Militärausgaben würden auf das nothwendigste Maß beschränkt werden und 246 Millionen nicht übersteigen. Die außerordentlichen Ausgaben, die aus der Fabrikation der Flinten erwachsen, würden durch den stufenweisen, auf drei oder vier Jahre vertheilten Verkauf der im Staatsschatze aufbewahrten Bourbonenthaler gedeckt werden. Die zum Zwecke des Friedens abgeschlossenen Bündnißverträge und die herzliche Freundschaft mit allen Mächten werde es Italien ermöglichen, darzuthun, daß Italien eine sichere Bürgschaft für die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa sei. Die Berathung des Budgets müsse allen übrigen Arbeiten vorhergehen, um ein vorläufiges Budget zu vermeiden. Alsdann müsse die Berathung einer Reihe von Gesetzentwürfen vorgenommen werden, darunter die Handelsverträge mit der Schweiz, Bulgarien und Aegypten, die außerordentlichen militärischen Ausgaben und Maßnahmen für Rom und Neapel.

Spanien.

* **Madrid,** 25. Mai. Der Herzog Fernan Nunez ist gestorben.

Dänemark.

* **Kopenhagen,** 25. Mai. Heute Vormittag 11 Uhr empfing der König zahlreiche Deputationen, welche ihre Huldigungen und Glückwünsche anläßlich der goldenen Hochzeit des Königspaares darbrachten. Unter den Deputationen befanden sich solche von beiden Kammern des Reichstages sowie von Gemeinden, Stadtverordneten-Versammlungen, Vereinen und Institutionen aus dem ganzen Lande. Dieselben überreichten werthvolle Gaben und Stiftungen, darunter ein Legat zum Andenken der goldenen Hochzeit, ferner die Mittel für ein Nationaldenkmal, den Galawagen der Handwerker und einen von 80000 Schulkindern dargebrachten goldenen Kranz. Um 1 Uhr empfing der König den Prinzen Albert von Schleswig-Holstein-Glücksburg, welcher die Glückwünsche des Kaisers Wilhelm überbrachte, sowie den Erzherzog Friedrich als Vertreter des Kaisers von Oesterreich.

— Unter den Festgaben, welche dem König und der Königin dargebracht wurden, befindet sich ein von dem deutschen Kaiser gespendeter prachtvoller Kronleuchter und eine marmorne Engelstatue vom Prinzen von Wales. Die Deputation des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 6 überreichte ein Gemälde, welches das Regiment zu Pferde darstellt. Von Bischof Müller in Bertheldorf bei Herrenhut ist eine Adresse eingelaufen und Hofkapellmeister Lassen aus Weimar schickte eigenhändig geschriebene Liederkompositionen. — Die „Nationaltidende" bringt heute eine prachtvolle Festnummer mit den Bildnissen der Königsfamilie, deren Kindern und Kindeskindern.

Rußland.

* **Petersburg,** 25. Mai. Für den Großfürsten-Thronfolger soll nunmehr die zukünftige Gemahlin gefunden sein. Die Auserkorene ist angeblich die im Jahre 1873 geborene Prinzessin Bathildis von Schaumburg-Lippe, Schwester der Königin von Württemberg und zweite Tochter des Prinzen Wilhelm von Schaumburg-Lippe und der Prinzessin Bathildis, geborenen Prinzessin von Anhalt.

— Der Finanzminister Wyschnegradski kehrt am 6. Juni nach Petersburg zurück.

Serbien.

* **Belgrad,** 25. Mai. Der Kriegsminister hat das Gesuch des montenegrinischen Woywoden Mascho Wrbitza um Aufnahme in den serbischen Heeresverband abgewiesen. Dieser Bescheid wird auf direkte Verwendung des Fürsten Nikolaus bei Paschitsch zurückgeführt.

Griechenland.

* **Athen,** 24. Mai. Delyannis ist nach Paris abgereist. Die Einberufung der neuen Kammer und die Neubildung des Ministeriums werden voraussichtlich am 12. Juni stattfinden.

Amerika.

— An den am Dinstag eröffneten Kongreß in Buenos-Ayres hat der Präsident eine Botschaft gerichtet, worin er die Besserung der Finanzlage des Staates betont, welche Dank dem Steigen der Einnahmen und der Verminderung der Ausgaben weiter fortschreiten werde. Der Präsident werde dem Kongresse Vorlagen betr. die Festigung der Regierungsgewalt unterbreiten.

Sozialpolitische Nachrichten.

Am Flußhafenbau Kostheim-Castel bei Mainz haben vorgestern etwa 60 Leute unter der Forderung höherer Löhne die Arbeit eingestellt. Sie wurden heute durch andere Arbeiter ersetzt.

Der Ziegler- und Kalkbrenner-Verein ersucht durch eine Eingabe an den Bundesrath, von der ihm durch das Gesetz ertheilten Ermächtigung, die Arbeitszeit der jungen Leute und Arbeiterinnen bei vorhandenem Bedürfniß zu verlängern, der Ziegelindustrie gegenüber Gebrauch zu machen.

Ein großer Ausstand der Cementarbeiter in der Grafschaft Kent ist, wie „D. B. H." meldet, in Folge angeordneter Lohnherabsetzung in Aussicht, ebenso wollen die Ewerführer wegen beabsichtigter Frachtherabsetzung streiken. Ferner stellten gestern früh neunzig Schneider in London die Arbeit ein; weitere Ausstände werden erwartet.

Nach einem Telegramm des „B. H." aus Sydney richtete am 21. d. M. eine Abordnung der Arbeitslosen an den Generalanwalt E. Barton und den Sekretär für öffentliche Arbeiten das dringende Ersuchen, den Unbeschäftigten Arbeit und Brod zu verschaffen, da viele Familien am Verhungern wären. Barton drückte der Abordnung die Theilnahme der Regierung mit den Leiden der Stellenlosen aus, erklärte jedoch, sie könnte nicht viel thun, da es zu schwierig sei, Geld zu erlangen. Doch hoffe er, daß in Folge der Wiederbelebung des Handels bald alle Arbeiter volle Beschäftigung finden würden. Nur zur Unterstützung für Nothleidende könnten keine Unternehmungen in's Werk gesetzt werden, dagegen würde man die von Parlament gebilligten produktiven Unternehmungen sobald wie möglich in Angriff nehmen.

Aus Rheinland und Westfalen.

† **Neuß,** 25. Mai. Schöffengerichtssitzung unter Vorsitz des Herrn Amtsgerichtsrath Kuckhoff. Heinrich M., Schreiner von Hoardt, vielfach vorbestraft, ist hier beim Betteln ertappt und geständig; er bekommt 1 Woche Haft. — Heinrich B., Schiffer von Grimlinghausen, vielfach und zuletzt mit längerer Zuchthausstrafe bedacht, hat hier ebenfalls gebettelt und erwiderte auf die Frage des Vorsitzenden, ob er gegen die vom Amtsanwalt beantragte Strafe von 5 Tage Haft, etwas einzuwenden habe, mit einem kategorischen „Ja", indem er zur allgemeinen Heiterkeit eine Strafe von mindestens 14 Tage für sich beanspruchte, da er sich in dieser Zeit von der erst ganz kürzlich in Werden verbüßten Zuchthausstrafe zu erholen gedenke. Das Gericht entsprach seinem Wunsche indeß nicht ganz, gab ihm aber doch 10 Tage Haft. — Ein Knabe, Johann B. von Oberkassel, hat auf den dortigen Rheindamme, auf seinem Hundefuhrwerke stehend und mit diesem, einen kürzeren Weg nach seiner Behausung eingeschlagen, es lagen zwei Fälle vor. Das Gesetz läßt für solche Uebertretungen der Jugend große Milde zu und erkannte das Gericht auch nur auf die Strafe

---

Geheime Schuld.

Roman von Max von Weißenthurn.

Nachdruck verboten.

(26. Fortsetzung.)

„Berthel," sprach er dann mit leidenschaftlichem Ungestüm, „hältst Du es wirklich für möglich? Nein, so sehr ich auch Tante Elisabeth achte und liebe, in diesem Falle folgt ich nur einer Stimme: — der meines Herzens!"

„Wer weiß," antwortete das junge Mädchen, „es wäre anders vielleicht besser für uns Beide. Sie finden hundert Ihnen ebenbürtige Gemahlinnen für eine. Graf Northon, wollen wir uns nicht die Hände reichen und in Frieden aus einandergehen?"

Und sie hielt ihm dabei mit gleichgültigem Lächeln ihre Rechte hin.

Er ergriff dieselbe voll heißer Leidenschaft und bedeckte sie mit Küssen.

„Nicht um die Welt! Berthel, wie kannst Du nur so darüber reden? Bin ich Dir denn wirklich so wenig? Nein, ich lasse Dich nie mehr von mir! Ach, wenn Du wüßtest, wie sehr mich Deine Worte schmerzen. Du würdest nicht so grausam gegen mich sein! Nichts könnte mich so schwer treffen, als wenn ich Dich verlieren sollte!"

Sie blickte, erstaunt durch den Ernst seiner Worte, zu ihm auf.

„Liebst Du mich denn wirklich so sehr, Viktor?" fragte sie gerührt.

„Mehr, als Du glaubst! Es ist eine oft mißbrauchte Phrase, aber ich würde für Dich sterben, Berthel!"

Sie hüpfte hoch leicht auf seinen Arm und lachte heiter.

„Stirb nicht, Viktor! Es ist weit klüger, Du bleibst für mich am Leben. Zum Lohn lerne ich Dich vielleicht lieben. Es kann doch nicht gar so schwer sein!"

„Mein Engel! Und von Trennung sprechen wir nie mehr, nicht wahr, Berthel?"

„Gewiß nicht! Ich werde Dich nicht verlassen, so lange Du mich liebst. Wenn wir jemals auseinandergehen, wird Du es sein, der es gewünscht, nicht ich!"

„Ach!" Er lachte übermüthig und zog ein kleines Etui aus der Tasche. „Sieh diesen Ring, Berthel! Er binde uns! Er ist ein Familienvermächtniß und seit Jahrhunderten von den Northons getragen!"

Es war ein Solitär von seltener Größe, den Graf Viktor dem Mädchen an den Finger steckte.

„Es hängt eine merkwürdige Tradition an diesem Erbstück!" fuhr er fort. „Es heißt, wer welche diesen Ring nicht getragen, nehme ein unglückliches Ende. Du hegst, wie nothwendig es für Dich ist, diese Auffassung nicht zu verletzen!"

Seiner Heiterkeit begegnete Berthel mit plötzlichem Ernst.

„Hat Deine Mutter diesen Ring getragen?" forschte sie ängstlich.

Er starrte sie betroffen an.

„Meine Mutter!" antwortete er. „Nein! Mein Vater heirathete sie überstürzt und in aller Stille. So viel ich weiß, hat meine Mutter ihn niemals getragen!"

„Ein merkwürdiges Zusammentreffen!" bemerkte das junge Mädchen, indem sie das Juwel an ihrem Finger betrachtete.

„Sprechen wir nicht weiter von meiner armen Mutter!" fuhr Graf Northon bewegt fort. „Wie wäre es, wenn wir jetzt Schloß Northminster besuchten?"

Sie war widerspruchslos bereit und sie machten sich auf den Weg. Von den Kerusefeln, die sie durchschritten, stieg ab und zu eine Lerche in den blauen Aether empor. In dem Nadelwald, der Schloß Northminster umgab und den sie sich schnell näherten, wehten warme Frühlingslüfte. Die Natur hatte ihr kahles Winterkleid abgelegt und sich mit neuem Grün geschmückt.

Auf seinen Arm gestützt, betrat Berthel mit Graf Northon das ausgedehnte Gebäude. In langer Reihe öffneten sich vor ihren erstaunten Blicken die Prunk- und Empfangsgemächer des Schlosses.

Welche Pracht voll stiller Vornehmheit!

„Ein unvergleichlich schönes Heim!" flüsterte Berthel ihrem Begleiter zu. „Und wo — wo ist das Zimmer, in welchem Deine Mutter —"

Ihr Athem stockte vor dem Ausdruck, der sich über seine Züge legte.

„O, Viktor, zürne mir nicht wegen meiner Frage!" bat sie ihn.

„Du irrst, Berthel! Wie könnte ich Dir zürnen! Komm, Du sollst es sehen!"

Nach wenigen Minuten stand Berthel auf der Schwelle des verhängnißvollen Zimmers, in welchem Viktor's Mutter, die unglückliche Gräfin Margarethe, ihren Tod gefunden hatte — von Mörderhand!

Berthel durchschauderte es eisig bei dem Gedanken.

Das Gemach war dunkel; die herabgelassenen Rouleaux gaben dem spärlich hereinbrechenden Tageslicht einen dämmerhaften Schein. Nichts war verändert worden. Dort stand noch die Wiege, der Tisch, auf dem der Dolch gelegen, der Stuhl am Fenster. Berthel umfaßte das Bild mit einem einzigen Blick, dann drängte sie schweigend dem Ausgang zu.

Nach wenigen Minuten standen sie wieder draußen im lachenden Sonnenschein eines schönen Lenztages.

Berthel athmete erleichtert auf.

„Wenn ich jemals Herrin dieses Schlosses werden sollte," sprach sie, nach unter dem Eindruck des düsteren Raumes, „so lasse ich jenes Gemach vermauern!"

„Und wann — wann willst Du hier Herrin sein? Sprich, Berthel!"

„Wann? Wer weiß, vielleicht niemals!"

„Berthel!"

„Warum? Kann ich, kannst Du nicht sterben? Kann nicht völlig Unerwartetes dazwischen treten?"

„Undenkbar!" Sein Ton drückte ebensoviel Erschrecken, wie Ueberzeugung vom Gegentheil aus. „Bestimme den Tag, Geliebte! Du bist frei, ich nicht minder. Weshalb also noch warten und auf was? Berthel, es ist Ende Mai. Darf es in der ersten Hälfte des Juli sein?"

„Gewiß nicht! Es ist doch nicht Brauch, sich so zu überstürzen."

„Sagen wir August! Aber keinen Tag länger!"

„Sagen wir lieber in den ersten Tagen des Monats September!" sprach Berthel, über sein leidenschaftliches Drängen lächelnd.

„Gut denn, — der erste September sei bestimmt unser Hochzeitstag!"

— — — — — — — — — — — — — —

Während die Stunden dem neuen Brautpaar so schnell und heiter verflossen, war es Fräulein Stuart, als ob die Zeit sich nicht von der Stelle bewegte. Sie hatte ihrer Mutter die Neuigkeit von Berthel's Verlobung als etwas noch nie Dagewesenes mitzutheilen versucht, ohne bei Frau Stuart das erwartete Interesse anzutreffen. Frau Stuart's Veranlagung war wenig empfänglich für stürmische Gemüthserregungen, daher auch diese Nachricht sie über den gewöhnlichen Gleichmuth nicht hinwegzusetzen vermochte.

Enttäuscht darüber, hoffte Beatrix bei ihrem Bruder Karl mehr auszurichten.

Die Ruhe, mit der er die in ihren Augen gerade für ihn ungeheuerliche Kunde aufnahm, machte sie irre an sich selbst. Ging denn die Welt aus ihren Angeln? Was war denn noch Liebe zu nennen, wenn nicht das, was — sie hatte doch zwei gesunde Augen! — zwischen Berthel und Karl bestanden hatte? Waren Liebe und Glaube denn Wahn — leerer Wahn?

Papa Stuart war der Einzige, den diese unerwartete Ankündigung empfindlich berührte. Er war, gleich Beatrix, sich des Erfolges ziemlich sicher gewesen und nun diese Niederlage! Er wußte, nachdem er seinen Gefühlen in erregter Weise Luft gemacht, nichts Besseres zu thun, als sich und Beatrix mit dem zweiten Stern ihrer neuen, adeligen Bekanntschaft, mit Kapitän Hammond, zu trösten.

Beatrix folgte dem weisen Rathe ihres Vaters auf das Gewissenhafteste. Sie widmete sich nach dem Diner bei der Zusammenkunft im Salon an diesem Abend ausschließlich dem jungen Kapitän.

Lady Carlen schlägt Kopfschmerzen vor und zog sich bald zurück. Graf Viktor geleitete sie hinaus. Karl hatte noch keine Gelegenheit gehabt, sich Berthel zu nähern. Er that es jetzt. Er trat plötzlich neben sie, während sie dastand, den Blick wie traumverloren in's Weite gerichtet.

„Meiner schönen Gattin heute nahen zu dürfen, war mir bisher nach nicht vergönnt," sprach er, und seine Stimme ließ sie zusammenzucken. „Beatrix sagte mir von Deiner Verlobung, Berthel. Es ist wohl überflüssig, Dir erst noch zu betheuern, wie herzlich ich Dir Glück wünsche!"

Sie schlug ihre Augen zu ihm auf. Seine Stimme, sein Lächeln deuteten auf keine Erregung. Sein Blick sprach brüderliche Herzlichkeit aus, sonst Nichts. Und erst gestern hatte er ihr seine Liebe dargebracht! Seine Liebe! O, die Bitterkeit, welche dieser Gedanke in sich barg!

In diesem Augenblick erschien Graf Northon wieder. Ein Gefühl der Eifersucht regte sich in ihm beim Anblick Karl Stuart's. Er sagte sich unwillkürlich, daß die Liebe, welche Berthel ihm nicht zu geben vermochte, seit Langem ihrem Vetter zu Theil geworden sei. Auch zeigt verdorg er diesen Gedanken nur schwer hinter einer freundlichen Maske.

„Kommst ich zu früh mit meinen Glückwünschen, Graf Northon?" sprach Karl in freundschaftlicher Offenheit zu diesem. „Ich dieses der Fall, so entschuldigt meine Verwandtschaft mit Fräulein Darrell meinen übergroßen Eifer. Sie sind glücklich, Graf Northon, und es ist sicher nicht mehr nöthig, Ihnen etwas zu wünschen, was Sie schon in so reichem Maße empfinden."

Graf Northon's Eifersucht zerfloß vor diesen Worten, wie der Schnee unter den Strahlen der Sonne. Freimüthig bot er Karl die Hand.

Berthel wandte sich ab, fast unwillkürlich. Daß Alles so gekommen, es war ihr eigener freier Wille gewesen; daß Karl es aber vermochte, ihr mit liebenswürdiger Miene Glück zu wünschen, während er genau wußte, wie es um ihre geheimsten Gefühle stand, das erfreut sie nicht.

„Und ich war thöricht genug, in jener Mondnacht am See mir die Augen um ein verlorenes Glück, — um seine Liebe auszuweinen," sprach sie bitter zu sich selbst. „Welch' ein Wahn!"

Den Rest des Abends widmete Berthel sich ungetheilt ihrem Verlobten.

Ihre offen zur Schau getragene Freundlichkeit, wie Graf Northon sie an seiner Braut wahrgenommen zu haben sich nicht zu erinnern wußte, erfüllte ihn mit der Hoffnung einer erneuerten Liebe und sein Blick trug den Abglanz dieser ihn beseligenden Empfindung.

Es war spät, als Alle sich zur Ruhe begaben. Graf Northon schwebten in dieser Nacht süße Träume vor, — Träume der Liebe und des Glückes . . .

XIV.

Der Morgen kam, grau und wolkenschwer. Die Sonne, welche bisher in reinster Klarheit geleuchtet, hüllte sich in einen Schleier dichter Nebelmassen.

Graf Northon war vom Frühstückstisch an das Fenster getreten und blickte in das unfreundliche Wetter hinaus. Berthel hatte sich mit Kopfschmerz entschuldigen lassen. Was sollte er mit diesem langweiligen Morgen beginnen?

Er fragte es sich noch, als ein Diener erschien und ihn zu seiner Tante bat.

des Verweises. — Adolph K. von hier war der Unterschlagung einer Brieftaube beschuldigt. Er erhielt 1 Tag Gefängniß. — Joh. D., Metzger von Kaarst, soll hier Wurst verkauft haben, die bis zu 12 Prozent mit Mehl versetzt war, da derselbe die Thatsache bestritt und für seine Unschuld Zeugenbeweis erbot, mußte das Gericht auf Vertagung der Sache erkennen, behufs Ladung von Entlastungszeugen. — Theodor W., Hausirer von Krefeld, ein armer einarmiger Krüppel, hatte hier mit Kurzwaaren hausirt, bevor er den beantragten Gewerbeschein noch erhalten; derselbe wurde zu 12 M. oder 1 Tag Haft verurtheilt. — Ein Dienstmädchen von hier, Cäcilie K., hat einem andern Mädchen kleinere Kleidungsstücke weggenommen; sie ist unter Thränen geständig und erhielt 1 Woche Gefängniß. — Die Frauen Elise H. und Katharina B. von Holthausen sind angeschuldigt ein Quantum Heu von einer Feldmiete entwendet zu haben. Urtheil: je 1 Tag Haft. — Franz M. und Engelbert M. sowie Peter D. und Johann S., Tagelöhner von hier, sind angeschuldigt, im hiesigen Nordkanal unbefugt gefischt zu haben. Alle protestirten gegen die Beschuldigung und glaubte das Gericht nach Lage der Sache auch den Angeschuldigten mehr wie dem sie denunzirenden Feldhüter, es sprach alle 4 frei, der Staatskasse die Kosten des Verfahrens auflegend. — Peter Wilh. H. und Theodor J. von hier, sollen in einem nahegelegenen Walde 5 Eschenstämmchen abgehauen haben. Jeder der Angeklagten erhielt 10 M. Geldstrafe. — David M. von hier, Handelsmann und Franz K. von Kruchenhof, sollen durch Einführung holländischen Viehes die Bestimmungen des Viehseuchengesetzes überschritten haben. Die Sache tagte hier schon einmal vor Gericht. Nach der heute mit Beistand von Rechtsanwälten geführten Debatte, sollten sie nur geringe Formalitäten außer Acht gelassen haben, wofür Jeder von ihnen mit 10 M. Geldstrafe belegt wurde. — Eine Sache gegen zwei hiesige Tagelöhner wegen vorsätzlicher körperlicher Mißhandlung wurde auf den 6. Juli vertagt, weil ein rechtzeitig geladener Zeuge nicht erschienen war. Letzterer wurde zu 10 M. Strafe und in die heutigen Terminkosten verurtheilt. — Eine Privatklage des Kaufmanns H. von hier, die schon wiederholt vor Gericht tagte, endete mit der Verurtheilung eines der drei jungen Mädchen, die gemeinsam ein Geschwätz über den Privatkläger geführt, zu 3 M. Geldstrafe.

)(**Gerresheim**, 26. Mai. Ein Kind im Alter von ungefähr 7 Jahren spielte gestern Nachmittag vor der Thür der elterlichen Wohnung. Hierbei wurde das Kind plötzlich von einem Herzschlag getroffen, wodurch augenblicklich der Tod des Kleinen herbeigeführt wurde.

— Einem Knaben, welcher sich auf dem Weg zur Schule befand, flog ein Käfer in's Ohr. Trotzdem begab sich der Knabe noch zur Schule, wurde dort aber derart von Schmerzen gepeinigt, daß auf Veranlassung des Lehrers ein Arzt zu Rathe gezogen werden mußte, welcher den Käfer aus dem Ohr entfernte.

Köln, 25. Mai. Das rheinische Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 8 traf gestern Abend von Metz mittelst Bahn hier ein und fuhr zu Schießübungen nach Wahn.

Köln, 25. Mai. Die Strafkammer schritt mit strenger Strafe gegen zwei hiesige Schutzleute ein, die sich grobe Amtsübergriffe hatten zu Schulden kommen lassen. Der Schutzmann J. hatte einem Bekannten ein Jagdgewehr geliehen, welches dieser einem hiesigen Wirthe zu einem Jagd-Ausfluge für einen Freund desselben überließ. Am 17. Sept. v. J. traf der Schutzmann am Zentralbahnhof mit dem Wirthe zusammen; Ersterer verlangte sein Jagdgewehr zurück, der Wirth bedeutete ihm, er möge bis zum Abend warten, der Herr, welcher die Flinte habe, sei noch nicht zurück. „Dann sind Sie verhaftet," erklärte der Schutzmann. Er brachte den Wirth trotz seines Einspruchs zum Depot, auch unterließ er es, noch am selben Abend eine Anzeige vorzulegen, so daß der Verhaftete bis zum folgenden Mittag seiner Freiheit beraubt blieb. Der Staatsanwalt Dr. Frenken beantragte, auf 9 Monate Gefängniß zu erkennen und dem Angeklagten für 2 Jahre die Fähigkeit abzusprechen, ein öffentliches Amt zu bekleiden. Der Vertreter der Staatsbehörde hob hervor, daß Beamte, als Wächter des Gesetzes, denen bei Ausübung ihres Dienstes der volle Schutz des Gesetzes gewährt werde, zur genauen Beobachtung des Gesetzes besonders verpflichtet seien. Das Gericht erkannte auf 4 Monate Gefängniß. — Die zweite Verhandlung fand bei verschlossenen Thüren statt. Der Schutzmann wurde wegen Vergehens gegen § 339 mit 6 Monaten Gefängniß bestraft und ihm für 1 Jahr die Fähigkeit abgesprochen, ein öffentliches Amt zu bekleiden. Der § 339 besagt: „Ein Beamter, welcher durch Mißbrauch seiner Amtsgewalt oder durch Androhung eines bestimmten Mißbrauchs derselben, Jemand zu einer Handlung, Duldung oder Unterlassung widerrechtlich nöthigt, wird mit Gefängniß bestraft." Ein mitangeklagter Kaufmann kam mit 2 Wochen Gefängniß davon.

Braubach, 25. Mai. Heute früh gerieth auf der Thalfahrt der mit 14,000 Zentner Schlacken beladene eiserne Schleppkahn „Katharina", Eigenthum des Schiffers H. Bungartz in Niederlahnstein, quer auf den Braubacher Grund. Ein Theil der Ladung mußte geleichtert werden, um das Schiff flott zu machen.

Koblenz, 25. Mai. Der mit 10,000 Zentner Schwefelkies beladene eiserne Schleppkahn „Vorwärts" von der Firma Leukering & Co. in Duisburg erhielt auf der Thalfahrt von Rüdesheim ein Leck und ist unterhalb Trechtingshausen gesunken.

Aachen, 24. Mai. Heute Mittag erschien bei einem hiesigen Althändler auf dem Bach ein unbekannter Mensch, der einen Rock verkaufen wollte. Der Althändler, dem die Sache verdächtig zu sein schien, bestellte den Mann auf heute Nachmittag zurück. Gleichzeitig benachrichtigte derselbe auch einen Schutzmann, welcher sich um die gedachte Zeit ebenfalls im Laden einfand. Auf die Frage desselben, wie der Mann an den Rock gekommen sei, entgegnete dieser, er habe ihn heute Morgen bei einem Althändler in der Franzstraße, woselbst er versetzt war, eingelöst. Nunmehr forderte ihn der Schutzmann zur Feststellung des Thatbestandes auf, mit ihm zu dem betr. Althändler zu gehen, was der Mann auch that. An dem von ihm bezeichneten Hause in der Franzstraße angekommen, nahm er plötzlich Reißaus, verfolgt von dem Schutzmanne. Als dieser näher an ihn herangekommen war, zog der Mann einen Revolver aus der Tasche und feuerte zwei Schüsse auf ihn ab, ohne jedoch zu treffen. Die Flucht weiter fortsetzend, schoß er noch mehrere Mal auf die sich entgegenstellenden Personen, ohne auch hierbei Jemand zu treffen, wiewohl die Franzstraße bezw. der Marschierthorweg sehr belebt war. Schließlich ergriff ihn am Marschierthor ein Herr und warf ihn zur Erde, worauf die Festnahme des gefährlichen Menschen erfolgte.

Bochum, 25. Mai. Der Beleidigungsprozeß Baare-Lunemann wurde heute wiederum vertagt, da Lunemann behauptet, Fusangel habe in seiner Abwesenheit den Artikel geschrieben. Am Samstag wird darüber Beweis erhoben werden. Fusangel, gegen den Baare rechtzeitig Strafantrag gestellt hat, ist als Zeuge geladen worden.

Dortmund, 25. Mai. Die bereits gemeldete Explosion schlagender Wetter auf Zeche „Wiendahlsbank" bei Annen ereignete sich der „Dortm. Z." zufolge in dem Flötze Nr. 5, in welchem sich wohl früher, aber nicht in letzter Zeit Schlagwetter gezeigt haben. Den Bergleuten war das Schießen nicht verboten. Die Explosion ist allem Anscheine nach durch das Wegthun eines Schusses herbeigeführt worden. Durch die Explosion sind neun brave Bergleute in Mitleidenschaft gezogen, zum Glück sind davon jedoch acht nur leicht verletzt. Schwer verletzt ist der Hauer Dietrich Kötter aus Großenholthausen. Die Verletzten sind sämmtlich in das Krankenhaus zu Hombruch gebracht.

Lokale Nachrichten.

Von allen interessirenden Vorkommnissen bitten wir der Redaktion umgehend Kenntniß zu geben.

Düsseldorf, 26. Mai.

** Zur Beschleunigung der Aushändigung des Gepäcks der Reisenden auf der Ankunftstation ist auf den preußischen Staatseisenbahnen angeordnet worden, daß die Gepäckstücke auf Verlangen und bei gehörigem Ausweis den Empfangsberechtigten gegen Rückgabe des Gepäckscheins bereits auf dem Bahnsteige, ohne die Entladung aller übrigen Gepäckstücke abzuwarten, an den Reisenden auszuliefern sind, soweit die örtlichen Verhältnisse dies irgend zulassen.

** Die erste diesjährige Hauptversammlung des Historischen Vereins für den Niederrhein wird am 2. Juni zu Kleve im Schwanensaal des Rathhauses abgehalten. Nach der Versammlung werden die örtlichen Sehenswürdigkeiten besichtigt.

** Wir berichteten bereits vor einigen Tagen von einem sog. „Daimler-Motorboot", welches den Rhein befuhr und allenthalben seiner eleganten Bauart und seiner Fahrgeschwindigkeit halber die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenkte. Dieses Boot, „Libelle" genannt, ist Eigenthum eines hiesigen Bürgers, welcher mit demselben gestern eine Probefahrt nach Münchenwerth und zurück veranstaltete. Der das zierliche Fahrzeug bewegende Petrol-Motor, System Daimler, zeigte sich dabei als durchaus seiner Aufgabe gewachsen. Eine vollständige, sachgemäße Beschreibung dieser so schnell beliebt gewordenen Motore dürfen wir, als Laien, uns wohl erlassen. Daß die genannten Maschinen sich besonders dort, wo in Folge mangelnder Gasfabrikation eine Verwendung der Gasmotoren ausgeschlossen ist, einer immer steigenden Beliebtheit erfreuen, dürfte jedem an der genannten Probefahrt Betheiligten leicht erklärlich sein. Bezüglich genauerer Auskunft verweisen wir Interessenten an Herrn C. Kraus, Karlsplatz 11, hier.

** Die deutsche überseeische Auswanderung über deutsche Häfen und Antwerpen stellte sich nach den Ermittelungen des Kaiserlichen Statistischen Amts im April 1892 und im gleichen Zeitraum des Vorjahres folgendermaßen:

Es wurden befördert im April

über	1892	1891
Bremen	10,793	12,316
Hamburg	5,293	5,387
andere deutsche Häfen (Stettin)	363	940
deutsche Häfen zusammen	16,449	18,643
Antwerpen	3,519	3,236

Aus deutschen Häfen wurden im April d. J. neben den vorgenannten 16,449 deutschen Auswanderern noch 17,352 Angehörige fremder Staaten befördert. Davon gingen über Bremen 8734, Hamburg 8495, Stettin 123.

§ Bei der gegenwärtigen Blüthezeit des in den Gärten und Anlagen vielfach angepflanzten Zierstrauchs Goldregen sei daran erinnert, daß diese Pflanze ein stark wirkendes Gift enthält, weshalb vornehmlich Kinder davor zu warnen sind, die gelben Blüthen in den Mund zu nehmen.

△ Sitzung des Schöffengerichts vom 25. Mai. Ein Knecht aus Neuß wurde wegen einfacher Mißhandlung unter Annahme mildernder Umstände mit 3 M. Buße bestraft. — Jakob T. von hier arbeitete in Deutz als Tagelöhner. Er miethete sich als Bauunternehmer ein, aß und trank gut und eines Tages war er spurlos verschwunden. Da er schon wegen Betruges vorbestraft ist, so erhielt er diesmal 2 Monate Gefängniß. — Tagelöhnerin Emilie M. von hier war des Diebstahls beschuldigt und geständig. Sie sagte aber, sie sei zur Zeit der That schwach im Kopfe gewesen. Da sie auch behauptete, bereits einmal ein Jahr lang in einer Irrenanstalt gewesen zu sein, so wurde die Sache vertagt, damit die Angeschuldigte auf ihren Gesundheitszustand untersucht werden kann. — Zwei Pliesterer wurden wegen Beleidigung je zu einer Woche Gefängniß verurtheilt; auch wurde auf Urtheilspublikation durch Aushang an der Gerichtstafel erkannt. — Gegen einen Arbeiter, der sein Ausbleiben durch Krankheit entschuldigt hatte, obwohl er gar nicht krank ist, wurde Vorführungsbefehl erlassen. — Eine anstehende Privatbeleidigungsklage wurde durch außergerichtlichen Vergleich erledigt.

Kunst und Wissenschaft.

)(Zur Gewinnung des Entwurfs eines allgemeinen Lageplanes für eine in Berlin zu veranstaltende Weltausstellung schreibt der Architektenverein in Berlin unter seinen Mitgliedern eine Preisbewerbung aus. Für die geplante Weltausstellung soll, wie das Zentralblatt der Bauverwaltung mittheilt, ein passendes Gelände in thunlichster Nähe der Stadt empfohlen und seine Brauchbarkeit durch den Entwurf eines allgemeinen Lageplanes sowie durch Darlegung der vorhandenen und weiter anzulegenden Verkehrsmittel nachgewiesen werden. Für den Umfang des Geländes und für die Größe der Ausstellungsbaulichkeiten werden bestimmte Forderungen nicht gestellt. Es bleibt vielmehr den Bewerbern überlassen, nach Maßgabe der bei den bisherigen Weltausstellungen gemachten Erfahrungen das Bedürfniß für eine Berliner Weltausstellung zu erwägen und in einer Denkschrift näher zu begründen. Zur Preisvertheilung, welche durch die beiden Beurtheilungsausschüsse des Vereins in Gemeinschaft erfolgt, stehen 500 M. zur Verfügung. Die Entwürfe sind bis zum 5. September d. J. Nachmittags 2 Uhr an den Architektenverein einzureichen.

)(Mannheim, 25. Mai. Ueber unser Hof- und Nationaltheater gehen allerlei Gerüchte um. Das Theater steht wieder vor finanziellen Schwierigkeiten, und es heißt, das Hoftheater werde in ein Stadttheater umgewandelt werden.

)(Auf dem schon durch die Aufdeckung einer römischen Niederlassung interessanten Boden von Siblingen (Kanton Schaffhausen) wurden, wie der „N. Züricher Ztg." mitgetheilt wird, bei den Grabungen für die Wasserversorgung etwa fünfzehn alte Grabstätten durchbrochen. Nur eines der Gräber wurde vollständig abgedeckt und zeigt einen aus rohen Kalksteinen ausgeführten Steinsarg mit ganzen Platten am Kopf- und Fußende; die Deckplatte war nicht mehr vorhanden. Das Skelett liegt mit dem Antlitz nach Osten gewendet, und die anstoßenden Gräber scheinen die gleiche Richtung zu haben. Aus einem der Gräber gelang es, einen verhältnißmäßig sehr gut erhaltenen Schädel herauszunehmen. Das Ganze deutet auf das Vorhandensein eines größeren alemannischen Todtenfeldes hin.

Gemeinnütziges.

Die Maibowle. Im allgemeinen ist nichts einfacher herzustellen, als eine Maibowle. Sie besteht aus einem leichten, milden Weißwein, Zucker und Waldmeister. Die Zusammensetzung einer solchen Bowle wird erst dann schwer, wenn man an die Feinheit des Geschmackes höhere Anforderungen stellt. Zunächst muß der Wein gut sein. Man darf nicht glauben, durch einen größeren Zusatz von Zucker die Säure oder Herbigkeit decken zu können. Bowlen, die sehr süß und sehr gewürzt sind, stehen auf der untersten Stufe ihrer Gattung. Der Waldmeister enthält ein flüchtiges (ätherisches) Oel und einen bitteren Pflanzensaft. Der letztere darf nicht in die Bowle kommen. Zur Herstellung der Waldmeisterbowle werden die frisch gesammelten Blätter, nachdem sie durch leichtes Abspülen in kaltem Wasser gereinigt sind, eine halbe Stunde in guten nicht zu schweren Tafelwein gelegt, dann herausgenommen und weggeworfen. Bei Verwendung schwerer Weine, die stets einen höheren Alkoholgehalt besitzen, darf der Waldmeister nur ca. 20 Minuten in denselben liegen. Bei längerem Liegenlassen werden außer den angenehmen, aromatischen Stoffen die Bitterstoffe nicht ausgeschlossen, welche der Bowle keinen angenehmen Geschmack geben; auch ein Ausdrücken der verbrauchten Blätter ist verwerflich. Ein Zusatz von Orangen- und Erdbeerblüthen zu den Waldmeisterblättern erhöht die Qualität der Bowle. Das Süßen der Bowle muß vorsichtig vorgenommen werden, um die richtige Süße zu erhalten; je nach der Art des Weines werden ca. 40—60 Gr. Zucker auf die Flasche Wein gebracht.

Oleanderblätter gegen Hausmäuse. Um Hausmäuse zu vertreiben, sollen die Blätter des Oleander ein wirksames Mittel sein. Man trocknet dieselben und zerstößt sie alsdann zu Pulver. Letzteres wird mit trockenem Sande vermischt und in die Mauslöcher gestreut. Die Thiere scheuen den Geruch dieser Blätter und verlassen ihre Schlupfwinkel.

Vermischte Nachrichten.

* Großes Aufsehen machte vor Kurzem in Dresden die Verhaftung des dortigen Amtsrichters Dr. jur. Franz Eugen Töpelmann wegen Beseitigung eines am 27. Juni v. J. beim Amtsgericht niedergelegten Testaments, welches der Privatus Ed. Richter in Dresden, ein Oheim der Gattin Töpelmann's, errichtet hatte und worin der Letzteren 500,000 Mark ausgesetzt waren. Der Errichter des Testaments hatte dem Angeklagten Generalvollmacht ertheilt, und es ist anzunehmen, daß Töpelmann, welcher kein eigenes Vermögen besaß und das Eingebrachte seiner Frau durch Börsenspekulationen eingebüßt hatte, eine für ihn günstige Klausel in den letzten Willen Richter's bringen wollte, woran er jedoch durch die schnelle Entdeckung der von ihm unrechtmäßigerweise ausgeführten Aneignung der Urkunden verhindert worden ist. In der jetzt stattgehabten Verhandlung vor der fünften Strafkammer in Dresden ließ sich freilich, wie von dort berichtet wird, keine genügende Klarheit in die Sache bringen, und mußte es dem Angeklagten geglaubt werden, wie er behauptete, daß er das Testament nur deshalb beseitigt habe, um sich Vorwürfe seiner vorgesetzten Behörde darüber zu ersparen, daß er s. Z. bezüglich der Bescheinigung über den Empfang des Testaments einen Formfehler gemacht. Nach langer Berathung belegte die Strafkammer den Angeklagten mit einer Gefängnißstrafe von drei Jahren.

* Mainz, 24. Mai. Das elfte deutsche Bundesschießen findet vom 18. bis 26. Juni hier statt.

* Celle, 24. Mai. Zur Feier ihrer 600jährigen Gründung prangt die Stadt im Festkleide. Tausende von Fremden waren in den Straßen. Zur Vorfeier fand heute Nachmittag ein historisches Festspiel unter Leitung des Gymnasialdirektors Dr. Ebeling unter lebhafter Theilnahme statt; übermorgen findet ein großer Festzug statt.

* Bremerhaven, 24. Mai. Unter dem Verdacht, ihren sechsjährigen Knaben durch Ersticken ermordet zu haben, wurde im Koffer ein Ehepaar verhaftet.

* Brake, 25. Mai. Für Hülfeleistung beim Untergang des Brakers Schiffes „Amaranth" bei Madagaskar verlieh der Kaiser dem Fregattenkapitän Juhel vom französischen Kriegsschiffe „Hugon" den Kronen-Orden zweiter und dem Lieutenant de Faisseau Garnier den Kronen-Orden dritter Klasse.

* Dux, 25. Mai. In dem Viktoria-Schacht des hiesigen Kohlenwerkes ist Wasser eingedrungen, das noch steigt. Alle Arbeiter sind ausgefahren. Das Nelson-Werk hält man ebenfalls für gefährdet.

* Paris, 24. Mai. In der heutigen Sitzung des Gesundheitsamts machte der Generalinspektor Proust Angaben über die epidemisch auftretende choleraartige Diarrhoe, die in einigen Orten der Umgegend von Paris herrscht. Nach seinem Bericht handelt es sich um einzelne verstreute Fälle. Die Gerüchte über eine allgemeine Verbreitung seien falsch.

* London, 24. Mai. Laut Meldung aus Messina ist der Dampfer „Bowesfield" mit 2000 Tonnen Kohlen aus Swansea bei Faropoint gestrandet. Die Besatzung wurde gerettet. — Im Hafen von Cochin ist das Schiff „Adolf" mit Ladung verbrannt.

* Beim Friseur. „Wo belieben Ew. Gnaden den Scheitel zu tragen?" Berliner: „Wenn es Ihnen nichts ausmacht, auf dem Kopfe."

Coursbericht.

Berlin, den 25. Mai 1892.

Industrie-Papiere.

	24. Mai	25. Mai
Aachen-Höng. ungem.	00,00	00,00
Anglo-Cont. Guanowerke	140,20	140,20
Annener Gußstahl	126,50	127,00
Aplerbecker Act.-G.	131,00	131,60
Arenberger Ges. für Bergb. u. H.	415,00	421,00
Berzelius, Bensb.-Gld.	129,00	130,75
Bochumer Bergw. Lit. C.	42,00	43,00
Bochumer Gußstahl	125,10	127,00
Bonifacius	98,00	101,00
Borussia in Dortmund	3,00	3,50
Concordia Bergwerks-Ges.	80,50	82,50
Consolidation	150,50	154,50
Dannenbaum-Zeche	88,90	90,25
Donnersmarckhütte	75,25	76,10
Dortmunder Act.-Brauerei	000,00	000,00
„ Bergbau V.-A.	28,40	29,00
„ Löwenbräu	149,50	149,75
„ Union-Brauerei	230,00	230,00
„ „ Vorz.-A.	60,00	61,00
Düsseldorfer Chamotte	00,00	00,00
„ Draht-Industrie	62,00	64,00
„ Waggonfabrik	149,00	155,00
Elberfelder Farbenfabrik	198,10	190,00
Eschweiler Bergwerk	94,90	94,60
Gelsenkirchener Bergwerk	137,80	139,10
Gelsenkirchen Munscheid	89,00	88,75
Gerresheimer Glashütte	106,50	107,50
Große Berliner Pferdebahn	226,00	226,25
Grusonwerk	142,50	142,75
Hagener Gußstahl	121,30	121,30
Harkort Bergwerk umg.	40,60	41,75
„ „ Vrz.-A.	91,90	92,75
Harkort Brückenbau umg.	129,10	130,10
„ „ Vrz.-A.	144,50	145,00
Harpener Bergbau-Ges.	147,90	148,90
Herbrand Waggon	125,00	125,00
Hibernia Bergwerks-Ges.	118,75	120,00
Hochdahl ungem.	27,50	27,25
Höfel-Brauerei	124,50	124,90
Hörder Hütte V.-A.	42,60	43,25
Kölner Bergwerk	142,25	144,75
König Wilhelm umg.	127,75	129,50
Lauchhammer	87,80	88,40
Laurahütte	116,25	117,75
Louise Tiefbau	81,75	82,25
„ V.-Act.	000,00	125,00
Märk.-Westfälischer Bergw.-V.	235,00	235,50
Nordd. Lloyd (1000)	107,90	108,90
Phönix, Bergwerk Lit. A.	92,25	92,00
„ Lit. A. abgest.	107,90	107,60
Bongsche Spinnerei	00,00	72,50
Rheinische Anthracit-Kw.	81,00	83,75
Schulz-Knaudt	119,90	119,75
Stolberger Zinkh.-Ges.	48,90	48,90
„ „ Vrz.-A.	111,75	112,30
Trest Dynamite	144,25	144,80
Westfälische Draht-Industrie	98,00	97,50
Wittener Gußstahl	118,50	119,00
Wurm-Revier	94,90	95,60

Als er das Gemach betrat, war Lady Carley allein. Ihr blasses Gesicht trug die Spuren von Thränen.

„Tante, es schmerzt mich, Dich betrübt zu sehen; Du hast wieder einmal geweint!" trat Viktor auf sie zu.

„Setze Dich zu mir, mein Kind," antwortete sie. „Ich habe allerdings geweint. Ich habe Dich rufen lassen, um Dir Alles, was für den Augenblick rathsam ist, zu sagen. Ehe ich jedoch anfange, möchte ich die unfreundlichen Worte, mit welchen ich Dich gestern vielleicht kränkte, zurücknehmen!"

Er ergriff ihre Hand und küßte sie. Ihre übergroße Güte that ihm wohl und weh zugleich.

„Liebe Tante, zwischen Dir und mir kann selbst ein unfreundliches Wort nie Kränkung hervorrufen. Wenn Du gegen meine Wahl warst, so bin ich überzeugt, daß Du dazu Veranlassung hattest; weiß ich doch nur zu gut, daß mein Glück Deinem Herzen am nächsten steht!"

Sie seufzte tief auf, ehe sie entgegnete:

„Wie Du gestern bereits sagtest, bist Du Dein eigener Herr und kannst nach Deinem freien Wunsch und Willen handeln. Gegen Fräulein Darell habe ich persönlich nicht das Mindeste einzuwenden; sie ist schön, wohlerzogen und, wie ich glaube, eine edle Natur. Ihre Armuth und einfache Geburt sind Nebensache. Die Gründe, welche mich veranlaßten, dagegen einzutreten, wären bei jedem Mädchen, und wäre es eine Fürstentochter, dieselben gewesen. Meine Hoffnung war, Du würdest überhaupt nicht heirathen!"

„Aber —"

„Ich weiß, dieser Gedanke war widernatürlich. Mein Herz errieth lange Deine Gefühle, aber ich wollte blind dagegen sein, — nutzlos! Die Katastrophe ist doch gekommen und damit die Stunde, in der Du Alles erfahren mußt. Erinnerst Du Dich meiner Worte von gestern? Ich sagte, Du habest kein Recht auf den Titel, den Du führst. In einer gewissen Beziehung hatte ich Recht. Dein Vater —"

Sie hielt inne und holte tief Athem; ein nachtverschleierter Blick traf den seinigen.

„Mein Vater?" flüsterte Graf Northon.

„Dein Vater —"

Wieder stockte sie. Die Stimme versagte ihr.

Eine Pause, welche endlos schien, verging, ehe sie vollendete, gewaltsam, kaum vernehmbar:

„Dein — Vater, — Viktor, — Dein — Vater — lebt!"

Wenn vor Graf Viktor sich unversehens ein Abgrund aufgethan, sein Aussehen hätte nicht entsetzter sein können. Hatte in Wirklichkeit Lady Carley die Worte zu ihm gesprochen?

Er blickte sie verständnißlos an. Sein Vater am Leben? Er erhob sich, todtenbleich.

„Tante Elisabeth, was soll das bedeuten? Mein Vater, den ich, so lange ich zu denken vermag, todt geglaubt, soll leben? Warum suchte man mich zu täuschen?"

Aechzend nur brachte er die Frage hervor. Mit überlegener Fassung erwiderte sie:

„Ruhig, mein Kind, Du wirst Alles erfahren. Wenn überall eine Täuschung vorhanden ist, so geschah dieselbe auf ausdrücklichen Wunsch Deines Vaters. Derselbe lebt — geistesgestört!"

Graf Northon blickte starr auf seine Tante.

„Er lebt geistesgestört!" wiederholte diese. „Er erholte sich nie mehr von dem entsetzlichen Schlag, der ihn betroffen. Nach überstandener Krankheit kehrten wohl seine körperlichen Kräfte zurück, doch sein Geist blieb getrübt. Wir brachten ihn in eine neue Umgebung, die hervorragendsten Fachärzte wurden konsultirt; — das klare Bewußtsein jedoch war geschwunden und blieb es. Man erklärte ihn für unheilbar. Seine körperliche Anlage ließ auf eine lange Erhaltung seines Lebens schließen. Auf das Recht seines Namens und Standes hatte er zu Deinen Gunsten verzichtet. Warum Dir also dasselbe vorenthalten, um so mehr, als er selbst sich für todt ausgab und seine Existenz in Grabesnacht verbringt? So wardst Du und bist Du vor aller Welt Graf Viktor Northon, der Besitzer von Northminster; nur der Form, dem Gesetz nach käme Dir das Recht auf Deine Titel nicht vollzählig zu!"

Sie zögerte wieder einige Sekunden; er aber sprach nicht und so fuhr sie fort:

„In den letzten Jahren brach ab und zu ein Lichtstrahl aus seinem umflorten Geist. Dann sprach er von Dir und wiederholte seinen Willen, Dir die Wahrheit zu verbergen. Du weißt von dem gestrigen Besuch einer fremden Dame. Viktor, erinnerst Du Dich aus Deinen ersten Kinderjahren an ein jugendlich schönes Wesen, das Abends an Deinem Bette wachte? Versuche, Dich darauf zu besinnen!"

Er neigte bejahend das Haupt.

„Erinnerst Du Dich auch an ihre Gesichtszüge? Ist ihr Aussehen in Deinem Gedächtniß haften geblieben?"

„Ihre Augen, sowie die Haare waren schwarz und ihr Gesicht hatte einen liebevollen Ausdruck; mehr weiß ich nicht!"

Lady Carley blickte ihren Neffen scharf an.

„Du hast keine Ahnung, wer sie war?"

„Keine!" wiederholte er. „Ich hörte niemals ihren Namen. Wer war sie?"

„Es war jene Dame, welche Du gestern hier gesehen hast!"

„Und wer war jene Dame?"

Erst nach einer längeren Pause erfolgte die Antwort:

„Blanka Northon!"

Graf Northon fuhr jählings auf.

„Das Mädchen, welches meine Mutter gehaßt und verfolgt hat, welches an ihrer Ermordung mit theilgenommen?" stieß er hervor. „Das Mädchen, welches durch Deinen Beistand ihrer Haft entronnen ist?"

„Viktor, wie kannst Du es wagen, Blanka zu beschuldigen!" sprach Lady Carley und erhob sich ebenfalls. „Blanka war eine Märtyrerin, aber keine Mörderin. Daß sie Deine Mutter haßte, wer kann es ihr verargen? War es doch Deine Mutter, die — ahnungslos — sie um ihr Lebensglück betrog. Für die Mißgunst, welche Blanka Deiner Mutter damals entgegen trug, für diesen einzigen und verzeihlichen Fehler hat sie mit einem langen, trostlosen Leben gebüßt. War ihre Sühne, für das Verbrechen Anderer mit schuldbeladenem Haupt aus der Heimath, aus dem Kreise wahrer Freunde verbannt zu werden, nicht genug?"

„Wenn es auch ihre Schuld nicht gewesen, so war es doch die des Bruders!" entgegnete ihr Neffe kalt.

„Wie kannst Du richten wollen über Das, was nur Gott allein weiß? Beschuldige weder Bruder noch Schwester! Jedes menschliche Urtheil kann fehlen. Blanka Northon ist an dem Tode Deiner Mutter unschuldig und — ohne Schuld, ist ihr Loos tief beklagenswerth. Sie opferte ihr Dasein freiwillig Deinem Vater, pflegte und richtete ihn in seinem schweren Leiden auf und war ihm all' diese Jahre hindurch die sorgsamste Schwester. Sie verließ ihn keine Sekunde. Wie schwer er auch an ihr fehlte, sie hat sich nie anders als mit hingebender Liebe gerächt. Ich habe Deinen Vater geliebt, aber — das hätte ich nicht vermocht!"

Lady Carley sank auf ihren Stuhl zurück; ihre Kräfte waren erschöpft. Bestürzung sprach aus Viktor's Zügen.

„Glaubst Du mir?" fragte sie mühsam.

„Ja, liebe Tante!" erwiderte er. „Verzeihe mir! Könnte ich sie nicht sehen? Ich möchte ihr für dies — für dies große Opfer danken!"

„Ja, sie verdient ein gutes Wort von Dir, obwohl — was kann ein Wort für ein geopfertes Leben sein?" Sie erhob sich, wenn auch schwankend, so sehr erschüttert war sie. „Du sollst sie sehen, die Märtyrerin für die Schuld Anderer!"

Sie schritt an ihm vorüber; die Thür schloß sich hinter ihr; er war allein. Tiefe Stille erfüllte den Raum.

War das ein Traum oder Wirklichkeit? Sein Vater am Leben? Verwirrt schweifte sein Blick durch das Fenster in's Weite hinaus.

„Viktor!"

Unbemerkt von ihm hatte die Thür sich geöffnet. Blanka Northon stand wenige Schritte von ihm. Das Haar schneeweiß, die Züge farblos und gramgefurcht, die dunklen, großen Augen von jenem müden Ausdruck, den nur ein schwergeprüftes Leben zu geben vermag, so stand Blanka, das königlich schöne, berückende Mädchen vergangener Jahre, vor ihm.

„Viktor!" Wieder klang der Laut durch den Raum, und sie streckte ihm die Hand entgegen, unsicher, beinahe ängstlich. Seit dreiundzwanzig Jahren brandmarkte die Menschheit sie als Verbrecherin. Wer sagte ihr, daß er im Innersten seines Herzens sie nicht auch verdammte? Ihre Blicke begegneten sich; ihre Befürchtung schwand.

„Fräulein Northon! Blanka! Eben erst erfuhr ich von dem Leben meines Vaters, von Ihrer aufopfernden Großmuth! Er hat es nicht um Sie verdient! Lassen Sie mich, den Sohn, dafür aus tiefstem Herzen Ihnen danken!"

„Still," sprach sie mild, „nennen Sie mich Blanka und Kousine! Fräulein Northon! Wie fremdartig dieser Name an mein Ohr schlägt. Seit dreiundzwanzig Jahren habe ich ihn von keines Menschen Lippen gehört!"

Graf Northon durchfuhr es blitzartig.

„Du führst einen anderen Namen?" stieß er aus. „Wie konnte ich auch vergessen —"

„Daß ich, wegen Mordes gerichtlich verfolgt, mich vor der Welt verbergen mußte!" vollendete sie. Es durchzuckte sie schaudernd. „Ja, als ich in jener Nacht aus meiner Gefängnißzelle nach London entfloh, nahm ich den Namen ‚Miß Black' an. Vier Monate verbrachte ich in niederer Sphäre und lebte von meiner Hände Arbeit. Diese Episode war die schwerste meines Lebens. Dann faßte ich den Entschluß, Deinem Vater, dessen Geisteszustand nach überstandener Krankheit damals als unheilbar erklärt wurde, mein Dasein zu widmen, und fand mich in diesem Vorsatz von Tante Elisabeth bestärkt, welcher die Idee, Deinen Vater einer entsprechenden Anstalt zu übergeben, unerträglich gewesen wäre. Demzufolge wählte sie ein von der Großstadt abseits gelegenes Gartenhaus und dorthin brachten wir Deinen Vater mit zwei treuen Bediensteten des Hauses, dem alten Hooper und Frau March. Von einer hohen Mauer umgeben, lebe ich seitdem dort, von der Außenwelt getrennt, still und einsam mit Deinem Vater. Niemand kennt ihn, — Niemand mich! Selten nur verläßt mein Fuß jenes kleine Fleckchen Erde und — ich fühle mich dort wohl!"

Sie holte tief Athem. Ihr Blick wanderte über die trübe, gräuliche Landschaft draußen. Mitleid und Bewunderung kämpften in der Seele des jungen Mannes. Sie fühlte sich wohl! Mit dem Makel des ruchlosesten Verbrechens, zeitlebens verborgen, an die Seite eines geistesgestörten, alten Mannes gekettet! Kein Wunder, daß ihr Haar mit vierzig Jahren bereits silberweiß geworden war.

Sie schien seine Gedanken zu errathen; ein Lächeln verklärte ihr Antlitz.

„Viktor, ich fühle mich nicht unglücklich. Du kannst es mir glauben. Dein Vater war mir mehr als mein Leben und — er ist es noch! Obwohl er nur mehr ein Schatten von Dem ist, was er gewesen, so könnte ich doch nirgend anders leben, als bei ihm. Tante Elisabeth besuchte zuweilen das einsame Asyl und wenn sie Dich dann mitbrachte und ich Dich auf meinen Armen tragen durfte, dann — verlangte ich mir kein besseres Loos. Und jetzt höre ich auf einmal von Deiner Absicht, zu heirathen!"

„Es ist meine Absicht!" erwiderte er schwermüthig. „Aber noch weiß sie Nichts von dem Dasein meines Vaters. Wer weiß, ob sie noch einwilligt, wenn sie erfährt, daß Titel und Rang ihm und nicht mir gebühren!"

„Liebt Dich dies Mädchen?" forschte Blanka ernst. „Daß Du sie liebst, brauche ich kaum noch zu fragen!"

„Du hast nur zu wahr gesprochen! Ohne sie ist mir das Leben —" Er wandte sich zur Seite und sein Haupt senkte sich müde. „Hätte ich es nur früher erfahren! Wie wird es nun werden?"

„Soll das bedeuten, daß mit Titel und Rang Deines Vaters Du auch sie verlierst?"

Fortsetzung folgt.

Wetter-Bericht.

Voraussichtliches Wetter am 27. Mai: Umlaufender, schwacher Wind mit theils heiterem, theils wolkigem, warmerem Wetter und Gewitterregen.

Wasserstands-Nachrichten.

Kehl, 25. Mai. Rhein. 11 Uhr Morgens 3,12, gestiegen 0,01 m.

Lauterburg, 25. Mai. Rhein. Vormittags 4,18, gestiegen 0,01 m.

Maxau (bair.), 25. Mai. 11 Uhr Vormittags 4,96, gestiegen 0,02 m.

Mannheim, 25. Mai, 12 Uhr Mittags 4,08, gefallen 0,01 m.

Heilbronn, 24. Mai. Neckar. 8 Uhr Morgens 0,95, gefallen 0,07 m.

Bingen, 25. Mai. Rhein. 8 Uhr Morgens 1,97, gefallen 0,01 m.

Caub, 25. Mai. Rhein. 7 Uhr Morg. 2,19, gef. 0,00 m.

Koblenz, 25. Mai. Rhein. 6 Uhr Morgens 2,31, gefallen 0,02 m.

Trier, 25. Mai. Mosel. 12 Uhr Mittags 0,28, gefallen 0,03 m.

Köln, 25. Mai. Rhein. 11 Uhr Morgens 2,42, gefallen 0,04 m.

Düsseldorf, 25. Mai. Rhein. 8 Uhr Morgens 2,27, gefallen 0,04 m.

Ruhrort, 25. Mai. Rhein. 8 Uhr Morgens 1,85, gefallen 0,00 m.

Börsen- und Handels-Nachrichten.

Köln, 25. Mai. Weizen, neuer, 1. Qual. M. 20,—. 2. Qual. M. 19,—. Landroggen, neuer, 1. Qual. M. 18,40. 2. Qual. M. 16,90. Buchweizen M. —.—. Hafer M. 18,40. Raps, 1. Qual. M. —.—. 2. Qual. M. —.—. Rüböl (Rüböl) M. —.—. Kartoffeln M. 8,—. (alles per 100 Kilo). Heu M. 46,—. Stroh M. 24,—. (je per 500 Kilo). Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctrn. M. 54,50. Rüböl per 100 Kilo loswesse M. 56,—. Gereinigt. Oel per 100 Kilo 2,50 M. höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 Kilo M. 118,—. Weizen-Verschlag 60 per 100 Kilo M. —.—. Kleien per 50 Kilo M. 5,80.

Mannheim, 25. Mai. Weizen, Mai 18,80. Juli 19,05 M., Nov. 19,10 M. Roggen Mai 19,25, Juli 19,—, Nov. 17,50 M. Hafer Mai 19,50, Juli 18,95, Nov. 14,—. M. Mais Mai 12,—, Juli 12,—, Nov. 12,—. M.

Berlin, 25. Mai. Fruchtbörse. Weizen Mai 188,50, Mai-Juni 186,50, Juni-Juli 186,50, Juli-Aug. 186,50, Roggen Mai 195,—, Mai-Juni 193,75, Juni-Juli 189,75, Juli-Aug. 177,—, Hafer Mai 147,75, Mai-Juni 147,75, Juni-Juli 147,75, Juli-Aug. 145,50, Mais Mai 124,25, Juni-Juli 121,75, Rüböl vorr. mit Faß 54,—, vorr. ohne Faß 53,20, Mai 53,50, Sept.-Okt. 53,20, Spiritus 70er vorr. 39,60, Mai-Juni 39,50, Juni-Juli 39,40, Juli-August 40,—, Aug.-Sept. 40,50, Oder vorräthig 59,20, Petroleum vorräthig 21,70, Roggenmehl 0/1 Mai 26,50, Juni-Juli 26,—.

Stettin, 25. Mai. Fruchtbörse. Weizen Mai 210,—, Mai-Juni 207,50 M., Juni-Juli 206,—, Roggen Mai 196,50, Mai-Juni 194,—, Juni-Juli 188,—. Rüböl Mai 54,—, Sept.-Okt. 55,50 M. Spiritus 70er vorr. 39,90, Mai-Juni 39,10, Aug.-Sept. 40,30 M. Hafer vorr. 142—156. Petroleum vorr. 10,50 M.

Posen, 25. Mai. Fruchtbörse. Spiritus vorr. 50er 57,80 Thlr. 38,10. Still.

Wien, 25. Mai. Fruchtbörse. Weizen Mai-Juni 8,76 M., 8,79 M., Herbst 8,22 M., 8,25 M. Roggen Frühjahr 8,76 M., 8,78 M., Herbst 7,52 M., 7,55 M. Mais Mai-Juni 5,24 M., 5,27 M., Juli-Aug. 5,34 M., 5,37 M. Hafer Frühjahr 5,77 M., 5,80 M., Herbst 5,82 M., 5,85 M. Raps Aug.-Sept. 12—12,10.

Krefeld, 24. Mai. Auf dem heutigen Viehmarkt waren 111 Stück Rindvieh angetrieben. Die Preise stellten sich für bessere Beschaffenheit auf 63 M., mittlere auf 57 bis 60 M., geringere auf 50 bis 58 M. pro 50 Kilo. Handel rege bei lebhafter Nachfrage.

Essen, 23. Mai. [Viehmarkt.] Auftrieb 475 Faselschweine und Ferkel. Handel schleppend. Sechswochen-Ferkel M. 14—18, Zehnwochen-Ferkel 22—26, halbjährige Schweine M. 40—50, überjährige M. 75—80.

Essen, 24. Mai. Städtischer Viehhof. Zum heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 709 Stück Großvieh, 40 Bauzen resp. Bullen, 999 Schweine, 607 Kälber, 22 Schafe. Handel langsam. Großvieh 1. Qualität 62—64 M., 2. Qualität 50—60 M., 3. Qualität 48—54 M.; Bauzen resp. Bullen 50—58 M., Schweine 50—58 M., Schafe 60—65 M. pro 50 kg Schlachtgewicht, Kälber 48—56 M. pro 50 kg Lebendgewicht.

Dinslaken, 24. Mai. Viehmarkt. Zugeführt: 520 Stück tragende und frischmilchende Kühe sowie Rinder. Der Handel war schleppend. Schweine waren 840 Stück zugetrieben. Sauschweine, 4—8 Wochen alt, M. 2,00—2,50 die Woche, Faselschweine, 14—20 Wochen, M. 21—30 das Stück, fette Schweine, wenig vorhanden, M. 57—60 die 50 Kilo Schlachtgewicht. Handel flott. Nächster Markt: 7. Juli cr.

Vereins-Anzeiger.

Diejenigen Gesellschaften und Vereine, welche eine Besprechung ihrer festlichen ꝛc. Veranstaltungen wünschen, werden gebeten, Karten rechtzeitig an die Redaktion einzusenden.

Freitag.

„Allgemeiner Turnverein". Abends von 8—10 Uhr Turnabend. Turnlokal: Städt. Realschule, Klosterstraße.

„Düsseldorfer Turnverein". Abends von 8—10 Uhr Turnabend. Turnlokal: Städt. Turnhalle, Bleichstraße.

„Gabelsberger Stenographen-Verein". Abends ½9 Uhr: Uebungsabend. Vereinslokal: Rest. Becker, Schwanenmarkt.

„Golzheimer Männer-Gesangverein". Abends Probe. Vereinslokal: „Zum Hippert" (Stübben).

„Lierenfelder Männer-Gesangverein". Abends halb 9 Uhr: Probe. Vereinslokal: Rest. Pauli, Lierenfeld.

„Männer-Gesangverein der Firma Ernst Schieß". Abends 9 Uhr: Probe. Vereinslokal: Hotel „Prinz Leopold", Leopold- und Heinrichstraßen-Ecke.

„Oberbilker Turnverein". Abends von 8—10 Uhr: Turnabend. Turnlokal: Städt. Turnhalle, Höhestraße.

„Orpheus", Männer-Gesang-Verein. Abends 9 Uhr: Probe. Vereinslokal: Rest. Wilh. Stein, Lindenstraße.

„Vorwärts", Radfahrer-Verein. Vereinsabend. Vereinslokal: Rest. Kaiserlaal, Kasernenstraße.

„Novesia", Roller'scher Stenographenverein, Neuß. Abth. f. Praxis. Halb 9 Uhr: Uebungsabend. Vereinslokal: Rest. Hamacher, Markt.

Benratherstraße 20. **Neu eröffnet!** Benratherstraße 20.

Erste Düsseldorfer Schuhwaaren-Consum-Anstalt

offerirt nur das Beste und verkauft zu Fabrikpreisen. 479

Anfertigung nach Maass. **Reparaturen gut und billig.**

9. Ziehung der 4. Klasse 186. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 25. Mai 1892. Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind nach den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

[illegible]

9. Ziehung der 4. Klasse 186. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 25. Mai 1892. Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind nach den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

[illegible]

Steppdecken
werden hübsch und dauerhaft angefertigt. Alte werden preiswürdig erneuert. 12
Frau Kaster,
Volkerstraße 27.
Eingang Ecke der Kapuzinergasse.

Patente und Musterschutz aller Länder billig. Rath gratis durch 208
Hans Friedrich.
Civil-Ingenieur u. Patent-Anwalt in Düsseldorf, Wielandstr. 26.

Alle Arten
Maschinen-Strickarbeiten,
als: Unterjacken, Unterhosen, Unterröcke, Strümpfe, Beinlängen ꝛc. werden prompt und billigst angefertigt. 704
Gerresheimerstraße 83.
Daselbst wird Unterricht im Maschinenstricken nach leicht faßlicher Methode billigst ertheilt.

Gebetbücher
in reicher Auswahl, von den einfachsten bis zu den feinsten, zu allen Preisen empfiehlt
Joh. Brüssel,
Ratingen. 264

Kaffee,
hochfein, empfiehlt im Preise zu Mark 1,40, 1,50, 1,60 die Handlung von 128
Peter Marx,
Bastionsstraße 33.

Lokal-Fahrt
zwischen
Uerdingen, Kaiserswerth und Düsseldorf.
Dampfschiff „Kronet".
Vom 1. Mai bis Ende Oktober.
An den Wochentagen:
Zu Berg:
Morg. Nachm. Abds.
U. M. U. M. U. M.
Von Uerdingen 5 40 1 05 5 40
„ Kaiserswerth 6 30 1 55 6 30
„ Langst 6 35 2 — 6 35
In Düsseldorf 7 30 3 — 7 30
Zu Thal:
Von Düsseldorf 11 30 3 10 8 —
„ Langst 11 55 3 35 8 25
„ Kaiserswerth 12 — 3 40 8 40
In Uerdingen 12 30 4 10 9 —
An Sonn- und Feiertagen:
Zu Berg:
Von Uerdingen 7 40 1 05 5 40
„ Kaiserswerth 8 30 1 55 6 30
„ Langst 8 35 2 — 6 35
In Düsseldorf 9 30 3 — 7 30
Zu Thal:
Von Düsseldorf 10 — 3 10 8 —
„ Langst 10 25 3 35 8 25
„ Kaiserswerth 10 30 3 40 8 30
In Uerdingen 11 — 4 10 9 —
Ferdinand Segermann.
Im Rheinhafen ist dem Landungsbrücke.
In Kaiserswerth und Düsseldorf sind Gepäckträger.

Saison-Neuheit 1892.
!! Patent-Kinderwagen !!
mit englischen Gummirädern,
hochelegante Ausführung 36 Mark,
in feiner Nickelgarnitur 40 Mark.
englische Holzkasten-Wagen,
englische Rohr-Kinder-Wagen,
englische neueste Sport-Wagen.
Alleinige Bezugsquelle zu Fabrikpreis
in der Fabrik selbst, Duisburgerstrasse 21, und bei Herren **Gebr. Schöndorff.** 378
Rheinische Kinderwagen-Fabrik
Adolf Bünten.

Grosses Cigarren-Lager
in nur anerkannt preiswerthen Marken.
Cigarretten-, Rauch- Kau- u. Schnupftabake.
Bitte zu probiren.
Cigarren-Import.
Herm. Otto, Karlsstr. Nr. 100.
Empfehle **Wiener Meerschaum-Cigarren-Spitzen** in schöner und grosser Auswahl.
Spitzen mit Monogramm genau nach Zeichnung

Filial-Expeditionen
der
Düsseldorfer Bürger-Zeitung
sind errichtet in **Düsseldorf** bei:
Wieschermann, Cigarrenhandlung, **Kölnerstr. 49,**
Heinr. Brünger, Friseur, **Kölnerstr. 76.**
Peter Brings, Kolonialwaarenhdlg., **Kölnerstr. 247,** Ecke Josephstraße,
B. Wendel, Spezereihandlung, **Duisburgerstr. 7,**
Sahm, Kolonial- u. Materialwhdlg., **Friedrichstraße 62,** Ecke Fürstenwallstr. und Kirchplatz,
Joh. Spickenheuer, Friseur, **Flingerstr. 30,** Eingang Kapuzinergasse.
Wilh. Brückner, Spezereihandlung, **Lindenstraße 60,**
Peter Marx, Spezereihandlung, **Bastionsstraße 33,**
Peter Christens, Spezereihdlg., **Düsselthalerstraße 19,**
Karl Schmitz, Kurzwarenhandlung, **Lorettostraße 19.**
In Grafenberg:
Theodor Busch, Kolonialwaarenhdlg., **Grafenberger. Chaussee 300.**
In Gerresheim:
Hubert Kurz, konz. Heildiener.
Benninghoven, Kolonialwaaren-Handlung, (Glashütte).
In Ratingen:
Johann Brüssel, Cigarren- und Pfeifengeschäft, **Mülheimerstr. 81.**
In Neuß:
Cigarrenhandlung **Otto, Krefelderstraße**
In Kaiserswerth:
Peter Fußbahn, Schreinermeister, Düsseldorferstraße.
Haupt-Expedition: Klosterstraße 29.

Empfehlende Aufmerksamkeit in elegantester Ausführung liefert zu billigen Preisen
Buchdruckerei Bleifuss & Co.

Telephon 697. S. Deutsch, Bolkerstr. 30.

Stets grosse Auswahl **eleganter**

Herren- und Knaben-Anzüge.

Grosses Tuch- und Buckskin-Lager. 485

Anfertigung nach Maass auf eigener Werkstätte unter vollständiger Garantie.

Telephon 697. S. Deutsch, Bolkerstr. 30.

Vollständiger Ausverkauf.

Wegen bevorstehenden **Umbaues** der **Geschäftsräume** und **Aufgabe** der **fertigen Herren-Garderoben**, letztere im eigenen Geschäfte angefertigt, verkaufe dieselben sowie die noch vorräthigen **Gummi-Regen-Paletots**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen, 206

einige ☞ **zurückgesetzte Sachen unter Selbstkostenpreis.** ☜

Joh. Breucker,

39 Schadowstrasse. Schadowstrasse 39.

Heinrich Ide,

Herren-Kleidermacher,

empfiehlt sich im

Anfertigen eleganter Herren-Garderoben nach Maass. 450

Düsseldorf.

63 Schadowstr. 63.

☞ unten. ☜

Empfehle sämmtliche Neuheiten in

Röcken und Hosen für die Sommer-Saison

zu allerdilligsten Preisen.

Große Auswahl in Kommunion-Anzügen

☞ in jeder Preislage. ☜

Marktstr. 18. **Wilhelm Hinsen.** Marktstr. 18.

☞ **Zur Nachricht!** ☜

Ich habe den

Allein-Verkauf meiner **Arbeiter-Garderobe**

für **Düsseldorf und Umgegend** der Firma

Wilhelm Hinsen, Marktstraße 18

übertragen. 401

Cohn & Sohn, Hamburg.

Probenummern gratis!

FISIMATENTEN

Das neueste humoristische Wochenblatt.

Jede Nummer 12—16 Seiten, enthält zahlreiche illustrirte Anekdoten, humoristische Erzählungen, Vexirbilder, Scherz-Räthsel mit Prämien etc. 590

Pro Quartal 1 Mk.

Man abonnirt **bei** allen Postanstalten und bei der Expedition **Berlin W.**, Köthenerstr. 44.

Paul Lange,

Dekorationsmaler, Glaser und Anstreicher,

Klosterstraße 29. Klosterstraße 29.

Empfehle mich in

Ausführung aller Dekorations-, Holz-, Marmor- und Schildermalereien,

sowie allen vorkommenden **Glaser- u. Anstreicherarbeiten** unter Zusicherung reellere Bedienung und solider Preise. 626

L. Abraham,

20 Cornelius str. 20, früher Kreuzstr. 9,

kauft zum höchsten Preise

Zink, Zinn, Messing, Kupfer, Blei, altes Eisen, Knochen und Lumpen.

Bügelbolzen von Kern-Schmiedeeisen von 30 Pfg. an in allen Sorten vorräthig. 216

20 Cornelius straße 20.

Oberbilk. Oberbilk.

Joh. Ullrich,

☞ **Flaschenbier-Handlung,** ☜

Kirch- und Flügelstrasse-Ecke.

Bringe sämmtliche Bayerische Biere zu billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung. 653

Oberbilk. Oberbilk.

Neuester

Taschen-Fahrplan,

2. Auflage,

die Sommer-Fahrpläne vom 1. Mai 1892 enthaltend,

Preis 10 Pfg.,

zu haben in der

Expedition der Düsseld. Bürger-Zeitung,

sowie in den

Filial-Expeditionen.

Größte Auswahl in wirklich soliden

☞ **Taschenuhren** ☜

zu niedrigen Preisen.

☞ Jede Uhr wird gewissenhaft abgezogen und wird für genauesten Gang 3 Jahre schriftliche Garantie gegeben. 205

Werkstätte

für sämmtliche vorkommenden Reparaturen unter Garantie.

Wilh. Schürmann, Uhrmacher,

Karlsplatz 9 gegr. 1840 Karlsplatz 9.

Für Brautleute!

Einen gediegenen Haushalt in

Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren

erhält man im Möbel-Magazin von

Theodor Böckem,

Schreinermeister,

Wallstraße 20—22. Wallstraße 20—22.

☞ **Sämmtliche Möbel werden in eigener Werkstätte im Hause angefertigt.** ☜ 637

Bitte auf die Hausnummer zu achten!

☞ Unter Garantie! ☜

Wwe. Jos. Weyer,

Nordstraße 55, ☞ **Nordstraße 55,**

beehrt sich zur bevorstehenden Saison zu empfehlen

garnirte Damen- u. Kinderhüte

in größter Auswahl und hübscher geschmackvoller Ausführung zu den billigsten Preisen.

Trauerhüte schön und billig stets vorräthig.

Knabenhüte und Käppchen

☞ **in enormer Auswahl und allen Preislagen.** ☜

Neugarniren getragener Hüte

schnell, pünktlich und geschmackvoll zu **50 und 75 Pfennig.**

Federn, Blumen, Bänder und Spitzen

in allen Farben.

☞ **Korsets u. Handschuhe in allen Qualitäten.** ☜

Gleichzeitig bringe mein

Kurz-, Weiß-, Woll- und Manufakturwaaren-Geschäft

in empfehlende Erinnerung. 504

Restauration

Zur Scheere,

4 Kurzestraße 4,

der Neuzeit entsprechend eingerichtet empfiehlt außer seinen

ff. Bieren

vorzügliche Küche. 292

Wilh. Frauenfelder.

Dezimal- und Tafelwaagen, Präzisionswaagen, geaichte Maaße und Gewichte, Kohlenmaaße,

fein polirt. Messingblech, Kupfer- u. Messingdrähte

empfiehlt billigst 596

Hermann Rock,

Bergerstraße 31.

Gerettet 164

(siehe Annonce Nr. 63 Adreßbuch 1891 u. Annonce Nr. 20 Adreßbuch 1892) **werden Herren- und Damen-Garderoben durch chem. Reinigung, Entglänzen des Kammgarns** und der **Jäger**'schen **Normal-Anzüge. Elegante Reparatur. Ansehen neu garantirt. Bedienung in 24 Std. Erste chem. Reinigungs- und Reparatur-Anstalt Wimmer.**

☞ **Grünstrasse 14,** ☜ **vis-à-vis der Städtischen Bade-Anstalt.**

☞ **Prima** ☜ 765

Plockwurst,

Mettwurst zu verkaufen.

Nur für Wiederverkäufer.

Ed. Maurer, Mendelssohnstr. 17.

Marquisen, Vorhänge, Rouleaux werden gewaschen, gefärbt, gespannt oder gebügelt, abgenommen u. aufgehang. in 24 St. Bei 10 Fenster 10% Rabatt.

Ferd. Jos. Malo, Steinstr. 190.

NB. **Selbstgewaschene Vorhänge** werden zum Spannen und Bügeln **ebenfalls** angenommen. 449

Bezahle die höchsten Preise für altes Gold und Silber. 163

Wilh. Ueberle, Bolkerstr. 45.

Tafelherde

empfiehlt billigst von 14 Mk. an, feine emaillirte Herde vernickelt äußerst billig. Restaurations- und Hotelherde liefert unter Garantie das Spezialgeschäft in Herden

E. Lotten,

Klosterstraße 68. Klosterstraße 68.

Feinste Referenzen. 499

---

2 hübsch möbl. Zimmer

am Kirchplatz, 3 Fenster strahenwärts, mit schöner freier Aussicht, preiswerth an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 902

Fürstenwall 128, 2. Etg.

30,000 Mk.

zum Ankauf eines neuen Hauses, vollen Restaurations-Betriebs, 1. Hypothek, 4 höchst. 4½ %, von sicherm Zinszahler gesucht.

Offerten unter C H O 903 an die Expedition d. Ztg. erbeten.

Der hochgeehrten

Gwendoline

die herzlichsten

— Glückwünsche —

zum 904

heutigen Geburtstage!

Vivat Gwendoline!

---

20 Schadowstrasse 20

(am Schadowplatz).

Kaiser-Panorama.

Diese Woche ausgestellt:

Eine malerische Reise durch den

Harz

und Besteigung des Brocken. Städte, Dörfer, Thäler, Schluchten, Wasserfälle, Hôtels etc., herrliche Wald-, Wasser- und Gebirgs-Partien.

☞ **Eintritt 30 Pfg.** ☜ 852

Kinder unter 12 Jahren **20** Pfg.

— Abonnement. —

Restauration „Zur Schützenlies'l",

Jos. Wassenberg,

Kölner- u. Eintrachtstr.-Ecke,

empfiehlt

vorzügliche Biere.

Spezialität:

Echter Kornbranntwein,

per Liter **0,80, 1,00 und 1,20 Mk.**

Wein-Verkauf

☞ **außer dem Hause.** ☜

Vorzügliche Rhein- und Moselweine

von **70** Pfg. an p. Flasche incl. Glas.

Reine Roth-Weine

von 1 Mk. an. 504

Damen-, Mädchen-, Knaben-

☞ **Blousen** ☜

in

Lawn-tennis, Biber, Satin, Madapolam, Mousseline, Batiste und **Cachemir-Cattun**

(ganz neu) in sehr grosser Auswahl 872

zu hervorragend billigen Preisen.

Laquer, Tonhalle.

Carl Gentz,

Schreinerei für Polstermöbel,

Oststrasse 101. Oststrasse 101.

— **Bestand seit 1864.** — 420

Anfertigung von Gestellen sämmtlicher Polster-Garnituren

in bester Ausführung zu billigen Preisen.

Grosses Muster-Sortiment zur gefälligen Ansicht stets auf Lager.

Aug. Friess,

Klosterstraße 130,

empfiehlt zu den **billigsten Preisen** alle Sorten

Uhren,

goldene und silberne Schmucksachen.

Reparaturen gut u. äußerst billig.

Wegen Räumung der **Double-Schmucksachen** verkaufe solche zu **Engros-Preisen.** 868

Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt

Friedr. Hoffmann,

Tapezierer, Polsterer und Decorateur,

Corneliusstr. 29, Düsseldorf, Corneliusstr. 29,

empfiehlt sich bei Krankheits- und Sterbefällen im Reinigen der Bettfedern durch eine neu patentirte Dampf-Reinigungs-Maschine. Alte Bettfedern werden wie neu wieder aufgearbeitet. Jeder kann den im Betrieb befindlichen Apparat in Augenschein nehmen und mache ich noch darauf aufmerksam, daß durch dieses Verfahren von den Federn nichts verloren geht.

Gleichzeitig empfehle ich mich im Anfertigen sowie Erneuern aller Polstermöbel.

☞ **Sämmtliche Tapezierer-Arbeiten werden prompt und sauber ausgeführt.** 572

Reste!!! Reste!!!

Möbelplüsch, Kameeltaschen, Brüssels-Teppich-Reste, Seidenplüsche, Sammet, Seiden-, und Sammetbänder, Seide in allen Farben, sämmtliche Besatzartikel 732

billiger wie jede Konkurrenz!!!

Wwe. Hoffmann, Burgplatz 3.

☞ **Wir bitten höflichst, sich bei Einkäufen auf die Inserenten der „Düsseldorfer Bürger-Zeitung" zu berufen.** ☜